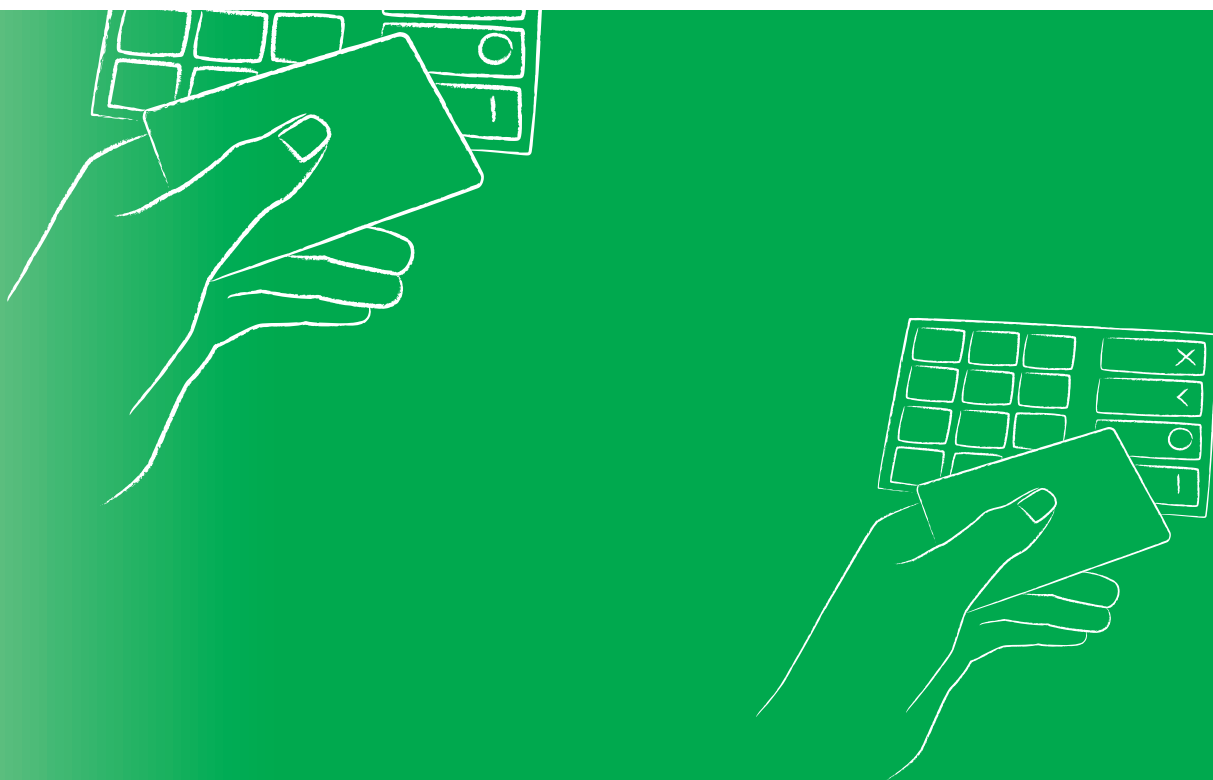


AMT FÜR STATISTIK
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Bankstatistik 2013



LIECHTENSTEIN

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Liechtenstein T +423 236 68 76 F +423 236 69 36 www.as.llv.li
Auskunft	Thomas Erhart T +423 236 67 46 info.as@llv.li
Bearbeitung Gestaltung	Thomas Erhart Brigitte Schwarz, Isabel Zimmermann
Thema Erscheinungsweise Copyright	4 Volkswirtschaft Jährlich Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

Inhaltsübersicht

Tabellenverzeichnis	4
A Einführung in die Ergebnisse	
1 Vorwort	5
2 Hauptergebnisse	6
3 Analyse des Geschäftsjahres	7
3.1 Bilanzsumme	7
3.2 Reingewinn	7
3.3 Betreute Kundenvermögen	8
3.4 Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio	9
3.5 Personalbestand	9
3.6 Zinsen	10
4 Ländervergleiche	11
4.1 Schweiz	11
4.2 Andere europäische Länder	11
B Tabellenteil	
1 Jahrestabellen	13
2 Zeitreihen	21
C Methodik und Qualität	
1 Methodik	31
2 Qualität	32
D Glossar	
1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen	34
2 Begriffserklärungen	35

Tabellenverzeichnis

1 Jahrestabellen

Bilanz per 31. Dezember 2013 nach Domizil der Forderungen	14
Bilanz per 31. Dezember 2013 nach Domizil der Verbindlichkeiten	15
Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember	16
Geplante Verwendung des Bilanzgewinnes	17
Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.	17
Nachrangige Vermögensgegenstände per 31.12.	17
Betreute Kundenvermögen per 31.12.	17
Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz	
Spareinlagen, Depositen- und Einlagekonti nach Einlageklassen	18
Hypothekaranlagen nach Baukategorien	18
Gewährung von Baukrediten nach Baukategorien	18
Zinsniveau in Liechtenstein 2013 - in % p. a.	
Zinskonditionen für die Aufnahme von Krediten in CHF	19
Zinskonditionen für die Anlage von Geldern in CHF	19

2 Zeitreihen

Bilanzsumme und Reingewinn seit 1993	22
Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz seit 1993	23
Betreutes Kundenvermögen seit 1995	24
Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio seit 1995	25
Personalbestand und Anzahl Banken im Inland seit 1993	26
Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite	
seit 2004 - nach Quartal	27
seit 1993 - im Jahresdurchschnitt	28
Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen	
seit 2004 - nach Quartal	29
seit 1993 - im Jahresdurchschnitt	30

A Einführung in die Ergebnisse

1 Vorwort

Die Bankstatistik wurde erstmals für das Geschäftsjahr 1980 publiziert und erscheint seitdem jährlich per Bilanzstichtag 31. Dezember. Diese Veröffentlichung enthält Finanzdaten sowie Bankkennzahlen, Beschäftigtenzahlen und Daten zur Zinsentwicklung. Zudem finden Sie ergänzende Angaben über das Bankenwesen in der Schweiz und im EWR, die für die Ländervergleiche dienen. Wegen der unterschiedlichen Definitionen und Datenquellen haben die internationalen Vergleiche jedoch nur orientierenden Charakter.

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen werden bei den in Liechtenstein tätigen Bankinstituten jährlich erhoben. Nicht erfasst werden die Geschäftstätigkeiten der Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Weiters nicht erhoben werden Kreditinstitute, welche mit einer eingeschränkten Bankkonzession Kredite ins Ausland vergeben.

Gesetzliche Grundlage der vorliegenden Bankstatistik ist das Statistikgesetz vom 17. September 2008, LGBl. 2008 Nr. 271.

Für das Geschäftsjahr 2013 lieferten 16 Banken dem Amt für Statistik statistische Angaben. Eine dieser Banken befindet sich seit 2009 in freiwilliger Liquidation. Wir danken den zuständigen Personen für die Aufbereitung und Übermittlung der Daten sowie für die gute Zusammenarbeit.

Diese Publikation und weitere Statistiken finden Sie im Internet unter www.as.llv.li.

Vaduz, 30. Juni 2014

**AMT FÜR STATISTIK
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN**

2 Hauptergebnisse

Reingewinn steigt stark

Der Reingewinn belief sich gemäss Ergebnissen des Amtes für Statistik per 31. Dezember 2013 auf CHF 470.7 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Erhöhung um 81.2% bzw. CHF 210.9 Mio. Im Vorjahr betrug der Reingewinn CHF 259.8 Mio.

Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Bruttogewinn aus der operativen Tätigkeit CHF 377.1 Mio. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Bruttogewinn um CHF 11.7 Mio. oder 3.0% ab. Dabei konnten der gestiegene Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, die höheren laufenden Erträge aus Wertpapieren sowie der reduzierte Geschäftsaufwand die Einbussen im Zinsgeschäft nicht ausgleichen.

Ertragssteigerung im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Auf der Ertragsseite erhöhte sich 2013 der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um 8.8% auf CHF 426.7 Mio. Dies sind CHF 34.6 Mio. mehr als im Vorjahr. Auf der Aufwandseite verminderte sich der Geschäftsaufwand 2013 um CHF 32.9 Mio. bzw. um 5.3% auf CHF 587.7 Mio. Der Grund für den Rückgang des Geschäftsaufwands findet sich sowohl bei einem tieferen Personal- als auch Sachaufwand. Die Banken reduzierten ihren Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um CHF 23.9 Mio. auf CHF 342.9 Mio. Der Sachaufwand nahm um CHF 9.0 Mio. auf CHF 244.8 Mio. ab.

Mehr betreute Kundengelder und Nettoneugeldzufluss

Die erfreulichen Entwicklungen an den Anlage- und Aktienmärkten im Jahr 2013 wirkten sich auch auf die von den liechtensteinischen Banken betreuten Kundenvermögen aus. Die gesamten in Liechtenstein betreuten Kundenvermögen betragen per 31. Dezember 2013 CHF 120.2 Mrd., was einer Zunahme von 1.6% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Wie im Vorjahr konnte im Jahr 2013 ein Nettoneugeldzufluss beobachtet werden. Die Banken verzeichneten für das Geschäftsjahr 2013 einen Nettoneugeldzufluss von CHF 2.0 Mrd. Im Vorjahr lag der Nettoneugeldzufluss bei CHF 2.1 Mrd.

Steigende Hypothekarvolumen

Die weiterhin tiefen Zinssätze führten zu einer erneuten Zunahme der Hypothekaranlagen. Durch die anhaltende Bautätigkeit in Liechtenstein und der Region stieg das Hypothekarvolumen im Frankenwährungsgebiet um 3.0% auf CHF 9.8 Mrd. Somit haben sich seit Ende 2001 die Hypothekarforderungen der Banken gegenüber Kreditnehmern in Liechtenstein und der Schweiz verdoppelt.

Bilanzsumme nimmt zu

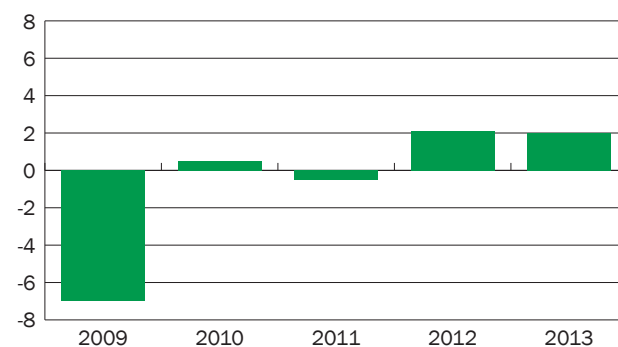
Die aggregierte Bilanzsumme der 16 Banken in Liechtenstein nahm im Jahr 2013 um 2.1% auf CHF 57.1 Mrd. zu. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Bilanzsumme um CHF 1.2 Mrd. Im Jahr 2012 betrug die Bilanzsumme CHF 55.9 Mrd.

Leichter Rückgang bei Personalbestand

Die Beschäftigtenzahl bei den Banken ging im 2013 leicht zurück. Ende 2013 zählten die liechtensteinischen Banken im Inland 2 049 Voll- und Teilzeitbeschäftigte. Der Personalbestand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 0.5% bzw. 10 Personen ab. Die Beschäftigtenzahl gerechnet in Vollzeitäquivalenten betrug Ende 2013 1 901 Vollzeitäquivalente gegenüber 1 908 Vollzeitäquivalenten im Vorjahr.

Neugeldzufluss, -abfluss (netto)

in Mrd. CHF



3 Analyse des Geschäftsjahres

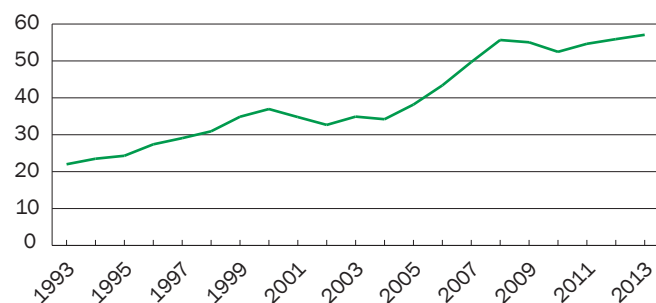
3.1 Bilanzsumme

Bilanzsumme nimmt zu

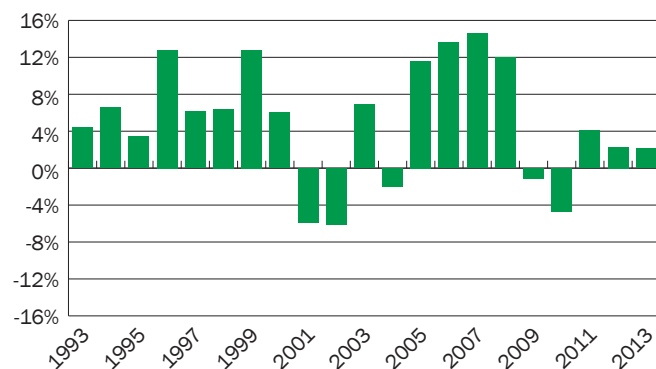
Die aggregierte Bilanzsumme der 16 Banken in Liechtenstein nahm im Jahr 2013 um 2.1% auf CHF 57.1 Mrd. zu. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Bilanzsumme um CHF 1.2 Mrd. Im Jahr 2012 betrug die Bilanzsumme CHF 55.9 Mrd.

Bilanzsumme nominal

in Mrd. CHF



Veränderung gegenüber Vorjahr



Leichte Zunahme der Eigenmittel

Im Berichtsjahr nahmen die in der Bilanz ausgewiesenen Eigenmittel (inkl. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken) um 0.7% zu. Mit Eigenmitteln von CHF 5.87 Mrd. verfügten die liechtensteinischen Banken per 31. Dezember 2013 über eine hohe Eigenkapitalbasis. Im Vorjahr lagen die Eigenmittel bei CHF 5.83 Mrd.

3.2 Reingewinn

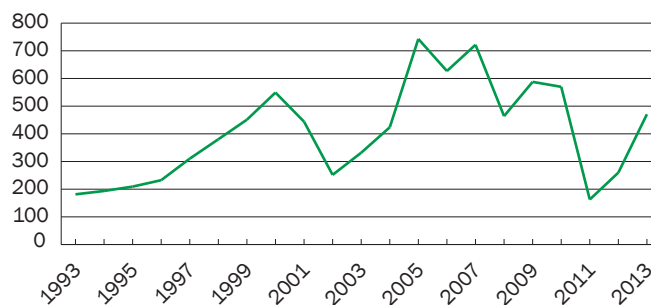
Reingewinn steigt stark

Der Reingewinn belief sich per 31. Dezember 2013 auf CHF 470.7 Mio., was im Vergleich zum Vorjahr einer Erhöhung um 81.2% bzw. CHF 210.9 Mio. entspricht. Im Jahr 2012 betrug der Reingewinn CHF 259.8 Mio.

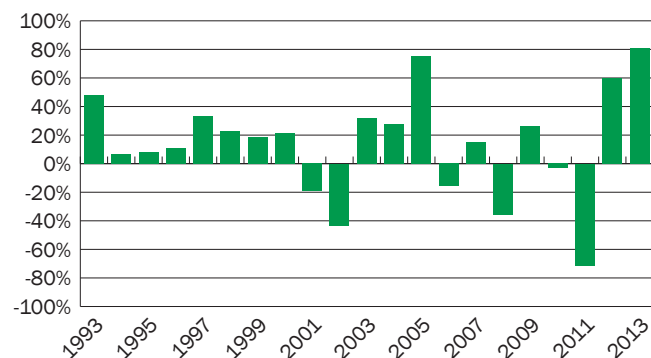
Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Bruttogewinn aus der operativen Tätigkeit CHF 377.1 Mio. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Bruttogewinn um CHF 11.7 Mio. oder 3.0% ab. Dabei konnten der gestiegene Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, die höheren laufenden Erträge aus Wertpapieren sowie der reduzierte Geschäftsaufwand die Einbussen im Zinsgeschäft nicht ausgleichen.

Reingewinn

in Mio. CHF



Veränderung gegenüber Vorjahr



Auf der Ertragsseite erhöhte sich 2013 der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um 8.8% auf CHF 426.7 Mio. Dies sind CHF 34.6 Mio. mehr als im Vorjahr.

Auf der Aufwandseite verminderte sich der Geschäftsaufwand 2013 um CHF 32.9 Mio. bzw. um 5.3% auf CHF 587.7 Mio. Der Grund für den Rückgang des Geschäftsaufwands findet sich sowohl bei einem tieferen Personalaufwand als auch Sachaufwand. Die Banken reduzierten ihren Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um CHF 23.9 Mio. auf CHF 342.9 Mio. Der Sachaufwand nahm um CHF 9.0 Mio. auf CHF 244.8 Mio. ab.

Positiv auf den Reingewinn des Jahres 2013 wirkten sich der Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken sowie tiefere Abschreibungen und Wertberichtigungen aus. Der Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken betrug CHF 215.2 Mio. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen reduzierten sich von CHF 143.5 Mio. im Jahr 2012 auf CHF 110.4 Mio.

Der Gewinn pro Mitarbeiter konnte im Berichtsjahr erneut gesteigert werden. So betrug der erzielte Reingewinn pro Beschäftigten (teilzeitbereinigt) rund CHF 247 600. Diese Kennzahl erhöhte sich um 81.8% gegenüber dem Vorjahreswert. Im Jahr 2012 betrug der Reingewinn pro Beschäftigten CHF 136 100.

3.3 Betreute Kundenvermögen

Mehr betreute Kundengelder und Nettoneugeldzufluss

Die erfreulichen Entwicklungen an den Anlage- und Aktienmärkten im Jahr 2013 wirkten sich auch auf die von den liechtensteinischen Banken betreuten Kundenvermögen aus. Die gesamten in Liechtenstein betreuten Kundenvermögen betragen per 31. Dezember 2013 CHF 120.2 Mrd., was einer Zunahme von 1.6% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Wie im Vorjahr konnte im Jahr 2013 ein Nettoneugeldzufluss beobachtet werden. Die Banken verzeichneten für das Geschäftsjahr 2013 einen Nettoneugeldzufluss von CHF 2.0 Mrd. Im Vorjahr lag der Nettoneugeldzufluss bei CHF 2.1 Mrd.

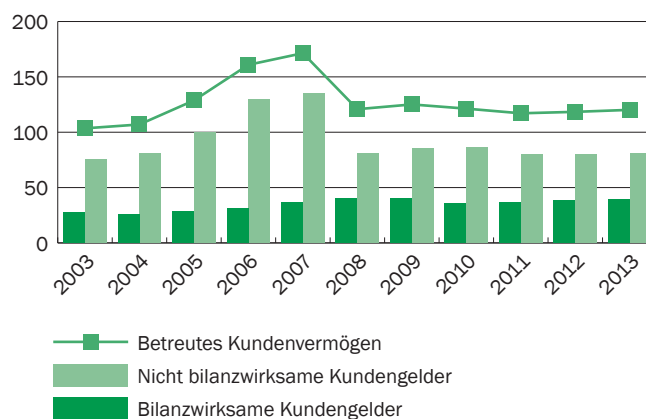
Anstieg des bilanzwirksamen Kundenvermögens

Per 31. Dezember 2013 wiesen die Banken gesamthaft ein bilanzwirksames Kundenvermögen von CHF 39.1 Mrd. aus. Das bilanzwirksame Kundenvermögen nahm um 2.5% gegenüber dem Vorjahr zu. Im Vorjahr lag das bilanzwirksame Kundenvermögen bei CHF 38.2 Mrd.

Im nicht bilanzwirksamen Geschäft, bestehend aus Kundendepots und Treuhandanlagen, erhöhte sich der Wert der betreuten Kundengelder von CHF 80.2 Mrd. im Jahr 2012 auf CHF 81.0 Mrd. Dies entspricht einer Zunahme um 1.1%. In den Kundendepots der Banken sind auch sogenannte Custody-Vermögen enthalten.

Betreutes Kundenvermögen

in Mrd. CHF



3.4 Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio

Eigenkapitalrendite bleibt tief

Die Eigenkapitalrendite misst die Rentabilität des Eigenkapitals und gibt an, wie effizient ein Unternehmen das zur Verfügung stehende Eigenkapital eingesetzt hat. Die Eigenkapitalrendite berechnet sich aus dem Verhältnis des Reingewinns (vor Steuern) zum durchschnittlichen Eigenkapital. 2013 belief sich die Eigenkapitalrendite auf 8.2%. Trotz des Anstiegs der Eigenkapitalrendite gegenüber dem Vorjahr handelt es sich um den viertiefsten Wert seit 1995. Im Vorjahr betrug die Eigenkapitalrendite 4.7%.

Cost-Income-Ratio leicht verbessert

Für die Cost-Income-Ratio-Berechnung wurden die im Geschäftsjahr angefallenen Geschäftsaufwände ins Verhältnis zu den Gesamterträgen der Banken gesetzt. Grundsätzlich gilt, je geringer die Cost-Income-Ratio ausfällt, umso effizienter wirtschaften die Banken. Bei einer Abnahme des Geschäftsaufwands um 5.3% auf CHF 587.7 Mio. und einer Abnahme des Betriebsertrags um 4.4% auf CHF 964.8 Mio. verbesserte sich die Cost-Income-Ratio auf 60.9%. Im Vorjahr betrug die Cost-Income-Ratio 61.5%. Für die Banken in Liechtenstein ist dies ein ungewöhnlich hohes Ratio. In den Jahren 2005 bis 2010 hatte die Cost-Income-Ratio jeweils zwischen 40% und 53% gelegen. Dagegen sind bei Banken in Europa und den USA Verwaltungskosten im Verhältnis zu den operativen Erträgen in der Höhe von 60% bis 80% die Norm.

3.5 Personalbestand

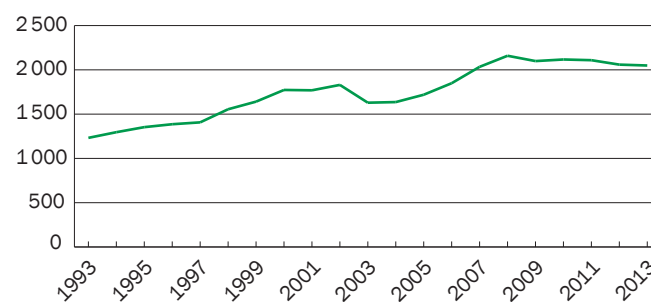
Leichter Rückgang bei Personalbestand

Die Beschäftigtenzahl bei den Banken ging im 2013 leicht zurück. Ende 2013 zählten die liechtensteinischen Banken im Inland 2 049 Voll- und Teilzeitbeschäftigte. Der Personalbestand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 0.5% bzw. 10 Personen ab. Die Zahl der beschäftigten Frauen nahm um 27 Personen ab und jene der beschäftigten Männer um 17 Personen zu. Der Anteil der weiblichen Angestellten nahm von 42.2% auf 41.0% ab.

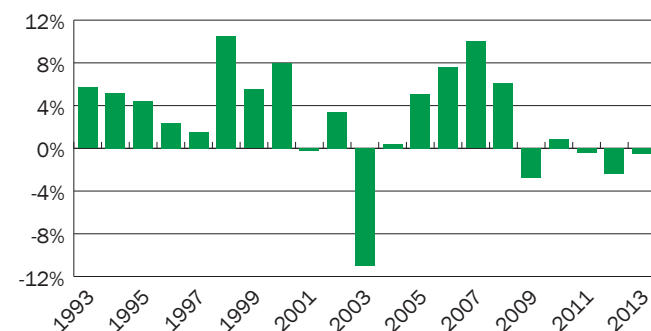
Zur Ermittlung der sogenannten Vollzeitäquivalente, die eine bessere Vergleichbarkeit der Beschäftigtenzahlen ermöglichen, werden die Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet. Die Umrechnung per Ende 2013 ergab 1 901 Vollzeitäquivalente. Gegenüber dem Vorjahr haben die Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten ausgedrückt um 0.4% abgenommen. 2012 waren es 1 908 Vollzeitäquivalente gewesen.

Sämtliche Beschäftigungszahlen stammen aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister des Amtes für Statistik.

Personalbestand



Veränderung gegenüber Vorjahr



3.6 Zinsen

Weiterhin tiefe Zinssätze und steigende Hypothekarvolumen

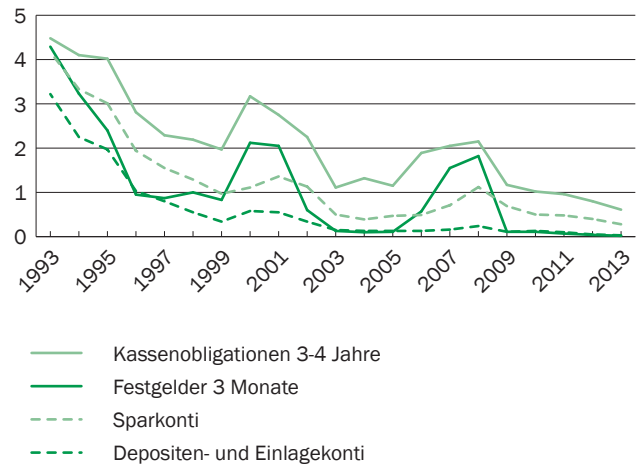
Die weiterhin tiefen Zinssätze führten zu einer erneuten Zunahme der Hypothekaranlagen. Durch die anhaltende Bautätigkeit in Liechtenstein und der Region stieg das Hypothekarvolumen im Frankenwährungsgebiet um 3.0% auf CHF 9.8 Mrd. Somit haben sich seit Ende 2001 die Hypothekarforderungen der Banken gegenüber Kreditnehmern in Liechtenstein und der Schweiz verdoppelt.

Die Spargelder der Bankkunden aus Liechtenstein und der Schweiz nahmen ab. Die Spargelder reduzierten sich innert Jahresfrist um 0.9% auf CHF 4.59 Mrd. Im Jahr 2012 lagen die Spareinlagen bei CHF 4.63 Mrd. Gegenüber dem Jahresendbestand von 2001 konnten die Spareinlagen um rund 75% wachsen.

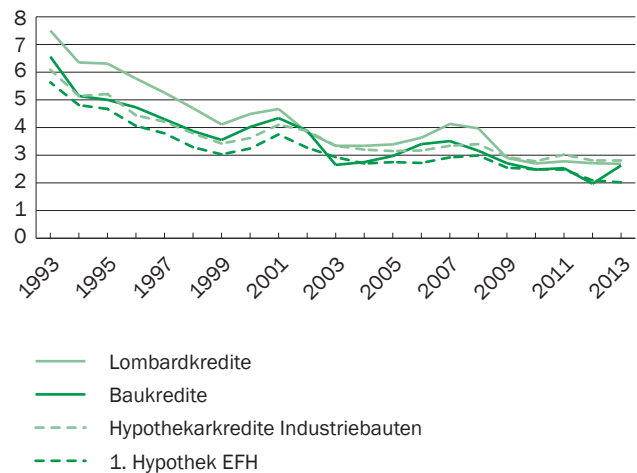
Die Zinssätze der meisten Kredit- und Anlagekategorien liegen auf einem tiefen Niveau. Der Zinssatz für Baukredite beispielsweise lag im Durchschnitt des Jahres 2013 bei 2.63%. Damit lag er zwar höher als die letzten drei Jahre, aber immer noch auf einem tiefen Niveau. Im Jahr 2000 war der Wert noch bei über 4%, im Jahr 1990 bei über 6% gestanden. Die Anleger erzielten im Jahr 2013 nur geringe Zinserträge auf ihren Einlagen. So wurden zum Beispiel Sparkonti im Berichtsjahr durchschnittlich noch mit 0.28% verzinst. In den gewählten Vergleichsjahren 2000 und 1990 hatten die Sparer eine durchschnittliche Verzinsung von 1.1% bzw. von 4.0% erzielt.

Zinssätze in Liechtenstein

in % p.a.



in % p.a.



4 Ländervergleiche

4.1 Schweiz

Vergleich Geschäftsjahr 2012

Aufgrund des Währungsvertrages zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Fürstentum Liechtenstein kann die Schweizerische Nationalbank von den Banken in Liechtenstein die gleichen statistischen Angaben verlangen wie von den Banken in der Schweiz. Die Nationalbank veröffentlicht in ihrer jährlichen Publikation „Die Banken in der Schweiz“ ausschliesslich Daten von Banken mit Standort in der Schweiz. Der Ländervergleich mit der Schweiz basiert auf der Jahresendstatistik 2012. Die liechtensteinischen Rechnungslegungsvorschriften orientieren sich an den schweizerischen Bestimmungen. Die Vergleichbarkeit der folgenden Kennzahlen ist gegeben.

per 31. Dezember 2012	Einheit	Schweiz	Liechtenstein	Verhältnis
Institute	Anzahl	297	16	19:1
Personalbestand Inland	VZÄ	105 166	1 908	55:1
Bilanzsumme	Mrd. CHF	2 778	56	50:1
Jahresgewinn, -verlust	Mio. CHF	186	260	1:1
Gewinnausschüttungen	Mio. CHF	4 371	137	32:1
Betreutes Kundenvermögen	Mrd. CHF	6 321	118	53:1

Quelle: Schweizerische Nationalbank

Die 16 Bankinstitute in Liechtenstein sind schwerwichtig in der Anlageberatung und im Vermögensverwaltungsgeschäft tätig. Unter den 297 Bankinstituten der Schweiz finden sich Banken, welche sich auf ganz andere Geschäftsfelder konzentrieren (z.B. Sparkassen, Kleinkreditbanken, Raiffeisenbanken etc.). Bei den Vergleichen ist dies zu beachten.

Die Bilanzsumme der Schweizer Banken war im Jahr 2012 mit CHF 2 778 Mrd. rund 50-mal grösser als jene der Liechtensteiner Banken. Beim Vergleich des Bankenpersonals sieht die Relation ähnlich aus. In Vollzeitäquivalenten lag die Zahl der Stellen in der Schweiz mit 105 166 Vollzeitäquivalenten 55-mal höher als in Liechtenstein.

Die Banken in der Schweiz generierten im Jahr 2012 Jahresgewinne von total CHF 186 Mio. Die Banken in Liechtenstein konnten einen Jahresgewinn von CHF 260 Mio. verbuchen. Der Jahresgewinn der Banken in der Schweiz

reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von höheren Abschreibungen, Rückstellungen und ausserordentlichen Aufwänden bei den Grossbanken um CHF 12.8 Mrd.

An die Inhaber und Aktionäre der Schweizer Banken wurden insgesamt CHF 4.4 Mrd. ausgeschüttet. Die Banken in Liechtenstein schütteten rund 32-mal weniger Dividenden aus.

Am Ende des Geschäftsjahres 2012 betreuten die Banken in der Schweiz insgesamt CHF 6 321 Mrd. an Kundenvermögen. Die Banken in Liechtenstein betreuten mit CHF 118 Mrd. rund 53-mal weniger an Kundenvermögen.

4.2 Andere europäische Länder

Deutschland, Luxemburg, Österreich

Die Bilanzsumme besteht aus der Summe aller Posten auf der Aktivseite oder der Summe aller Posten auf der Passivseite. Als Indikator vermittelt die Bilanzsumme im Ländervergleich einen Überblick über das Geschäftsvolumen der Bankinstitute.

Per 31. Dezember 2012 war die Bilanzsumme der Banken in Deutschland rund 179-mal, in Luxemburg rund 16-mal und in Österreich rund 21-mal grösser als die Bilanzsumme der Banken in Liechtenstein. In Deutschland wurden 1 867, in Luxemburg 141 und in Österreich 809 Banken gezählt.

per 31. Dezember 2012	Einheit	Deutschland	Luxemburg	Österreich	Liechtenstein
Institute	Anzahl	1 867	141	809	16
Bilanzsumme	Mrd. Euro	8 315	738	982	46
Bilanzsumme pro Bank	Mrd. Euro	4	5	1	3
Im Verhältnis zu Liechtenstein		Deutschland	Luxemburg	Österreich	Liechtenstein
Institute		117	9	51	: 1
Bilanzsumme		179	16	21	: 1

Quellen: Deutsche Bundesbank, Statec Luxembourg, Statistik Austria

B Tabellenteil

1 Jahrestabellen

Bilanz per 31. Dezember 2013 nach Domizil der Forderungen

Art. 24b, Bankenverordnung

Tabelle 1

Aktiven in Tsd. CHF	Total	davon Franken- währungsgebiet
Flüssige Mittel	11 091 075	10 815 844
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	-	-
- Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	-	-
- Wechsel	-	-
Forderungen gegenüber Banken	17 657 324	6 791 796
- täglich fällig	3 780 957	2 038 842
- sonstige Forderungen	13 876 368	4 752 954
Forderungen gegenüber Kunden	20 610 999	12 477 347
davon Hypothekarforderungen	10 132 699	9 790 706
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 482 365	32 399
Geldmarktpapiere	327 213	-
- von öffentlichen Emittenten	35 625	-
- von anderen Emittenten	291 588	-
davon Hypothekarforderungen	-	-
Schuldverschreibungen	4 155 152	32 399
- von öffentlichen Emittenten	572 340	500
- von anderen Emittenten	3 582 812	31 899
davon eigene Schuldverschreibungen	25 207	25 207
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	509 331	422 339
Beteiligungen	459	359
Anteile an verbundenen Unternehmen	418 952	256 802
Immaterielle Anlagewerte	92 563	92 563
Sachanlagen	409 998	409 998
Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	-	-
Eigene Aktien oder Anteile	93 047	93 047
Sonstige Vermögensgegenstände	1 596 914	1 028 852
Rechnungsabgrenzungsposten	118 856	64 806
Total Aktiven	57 081 883	32 486 152

Bilanz per 31. Dezember 2013 nach Domizil der Verbindlichkeiten

Art. 24b, Bankenverordnung

Tabelle 2

Passiven in Tsd. CHF	Total	davon Frankenwährungsgebiet
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	10 724 810	6 976 910
- täglich fällig	8 045 171	5 347 015
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2 679 639	1 629 895
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36 984 867	22 220 416
Spareinlagen	5 263 269	4 587 545
sonstige Verbindlichkeiten	31 721 598	17 632 871
- täglich fällig	25 991 941	14 620 471
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5 729 656	3 012 400
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 196 408	2 184 140
davon Kassenobligationen	782 401	782 401
Sonstige Verbindlichkeiten	1 089 025	589 319
Rechnungsabgrenzungsposten	94 716	87 036
Rückstellungen	121 973	121 970
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-	-
Steuerrückstellungen	91 296	91 296
sonstige Rückstellungen	30 677	30 674
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	843 396	843 396
Gezeichnetes Kapital	806 849	806 849
Kapitalreserven	50 109	50 109
Gewinnreserven	3 643 377	3 643 359
- Gesetzliche Reserven	890 322	890 304
- Reserven für eigene Aktien oder Anteile	93 047	93 047
- Statutarische Reserven	-	-
- Sonstige Reserven	2 660 008	2 660 008
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	55 685	55 685
Jahresgewinn/Jahresverlust	470 668	470 668
Total Passiven	57 081 883	38 049 858

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember

Art. 24c, Bankenverordnung

Tabelle 3

in Tsd. CHF	2013	2012
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	304 210	395 244
Zinsertrag	466 095	612 209
aus festverzinslichen Wertpapieren	83 622	94 031
aus Handelsgeschäften	1 413	1 467
aus Forderungen gegenüber Banken	85 342	152 596
aus Forderungen gegenüber Kunden	273 894	288 689
übriger Zinsertrag	21 824	75 426
Zinsaufwand	-161 885	-216 965
auf Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-45 598	-53 232
auf Spareinlagen	-6 291	-7 801
auf sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-54 413	-73 336
auf Kassenobligationen	-8 378	-8 018
übriger Zinsaufwand	-47 206	-74 578
Laufende Erträge aus Wertpapieren	34 969	13 980
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4 451	7 495
<i>davon aus Handelsgeschäften</i>	14	17
- Beteiligungen	19 662	760
- Anteile an verbundenen Unternehmen	10 855	5 725
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	426 700	392 117
- Kommissionsertrag Kreditgeschäft	8 231	9 341
- Kommissionsertrag Wertpapier- und Anlagegeschäft	514 076	472 908
- Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	74 795	63 114
- Kommissionsaufwand	-170 401	-153 246
Erfolg aus Finanzgeschäften	147 651	163 251
<i>davon aus Handelsgeschäften</i>	113 392	116 880
Übriger ordentlicher Ertrag	51 300	44 873
- Liegenschaftenerfolg	6 980	6 174
- Anderer ordentlicher Ertrag	44 320	38 700
Geschäftsaufwand	-587 689	-620 628
- Personalaufwand	-342 915	-366 809
<i>davon Löhne und Gehälter</i>	-262 140	-264 005
<i>davon soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung</i>	-54 089	-57 206
- Sachaufwand	-244 773	-253 819
Bruttogewinn	377 140	388 837
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-65 722	-60 042
Anderer ordentlicher Aufwand	-21 964	-29 871
Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	-41 353	-85 964
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus der Auflösung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	11 488	14 684
Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-314	-16 002
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	7 451	33 657
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	266 727	245 298
Ausserordentlicher Ertrag	19	456
Ausserordentlicher Aufwand	-	-1
Ertragssteuern	-11 130	-11 232
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigem Posten enthalten	-229	-
Zuführungen zu den Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken/Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	215 280	25 300
Jahresgewinn/Jahresverlust	470 668	259 821

Geplante Verwendung des Bilanzgewinnes

Tabelle 4

in Tsd. CHF	2013	2012
Gewinnvortrag aus Vorjahr	55 685	24 090
Jahresgewinn/Jahresverlust	470 668	259 821
Zuweisungen an Reserven	47 114	100 047
Kapitalerhöhung	-	-
Ausschüttungen	187 186	136 996
Vortrag auf neue Rechnung	292 053	46 869

Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.

Tabelle 5

in Tsd. CHF (Art. 24b, BankV)	2013	2012
Eventualverbindlichkeiten	3 938 296	4 306 525
Kreditrisiken	132 614	105 711
Unwiderrufliche Zusagen	119 482	100 764
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	13 131	4 947
Derivative Finanzinstrumente (Kontraktvolumen)	101 746 522	97 963 648
Treuhandgeschäfte	2 077 201	3 307 661

Nachrangige Vermögensgegenstände per 31.12.

Tabelle 6

in Tsd. CHF (Art. 24b Abs. 3, BankV)	2013	2012
Total nachrangige Forderungen	64 856	62 447
Total nachrangige Verbindlichkeiten	12 738	20 920

Betreute Kundenvermögen per 31.12.

Tabelle 7

in Tsd. CHF	2013	2012
Kundendepots inkl. Fondsvermögen und Custody-Vermögen netto	79 016 657	76 928 605
Bilanzwirksame Kundengelder	39 181 275	38 215 139
Treuhandanlagen	2 032 095	3 247 118
Total betreutes Kundenvermögen	120 230 027	118 390 862
Neugeldzufluss, -abfluss netto	2 014 827	2 091 186

Erläuterungen zu den Tabellen:

Ausschüttungen: Ausgeschüttete Dividenden, inklusive Verzinsung des Dotationskapitals und Gewinnablieferung der Liechtensteinischen Landesbank AG an den Staat.

Kundendepots: Bereinigte, mit den bilanzwirksamen Positionen verrechnete Kundendepots.

Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz

(per 31.12.2013) in Tsd. CHF

Tabelle 8

Spareinlagen, Depositen- und Einlagekonti nach Einlageklassen	Total im Inland	Einlagen				
		bis 5 000 CHF	5 001-10 000 CHF	10 001-20 000 CHF	20 001-50 000 CHF	über 50 000 CHF
Anzahl Sparkonti	97 335	40 608	9 622	11 309	16 368	19 428
Einlagen (in Tsd. CHF)	4 587 545	54 931	69 407	161 251	532 336	3 769 621
Anzahl Depositen- u. Einlagekonti	9 592	5 003	842	883	1 079	1 785
Einlagen (in Tsd. CHF)	864 018	5 938	6 319	12 344	35 819	803 598

Hypothekaranlagen nach Baukategorien	Total im Inland	Privater Wohnungsbau	Allgemeiner Wohnungsbau	Landwirtschaftliche Bauten	Industrielle Bauten	Unbebaute Grundstücke
Bestand der Hypothekaranlagen per 1.1.	9 500 490	5 366 988	2 271 770	58 897	1 428 251	374 584
Neuanlagen und Zinsbelastungen	1 467 648	*	*	*	*	*
Rückzahlungen	1 177 432	*	*	*	*	*
Bestand der Hypothekaranlagen per 31.12.	9 790 706	5 518 052	2 370 463	55 207	1 475 129	371 856

Gewährung von Baukrediten nach Baukategorien	Total im Inland	Privater Wohnungsbau	Allgemeiner Wohnungsbau	Landwirtschaftliche Bauten	Industrielle Bauten
Bestand der Baukredite per 1.1.	60 177	32 573	16 156	6 455	4 993
Gewährung von Baukrediten	*	*	*	*	*
Rückzahlungen	*	*	*	*	*
Umwandlung in Hypothekaranlagen	*	*	*	*	*
Bestand der Baukredite per 31.12.	44 444	23 337	15 982	2 448	2 677

Erläuterungen zur Tabelle:

Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz: Guthaben und Verpflichtungen von Kunden mit Domizil in Liechtenstein und der Schweiz.

Festlegung des Domizils: Natürliche Personen nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz (wenn dieser nicht feststellbar ist, nach Nationalität). Juristische Personen (tätige Betriebe) nach dem Ort der Betriebsstätte bzw. dem Sitz der Hauptverwaltung gemäss Handelsregisterauszug / Sitzgesellschaften nach dem Domizilprinzip.

Privater Wohnungsbau: Einfamilienhäuser sowie selbst bewohnte (nicht vermietete) Wohnungen in Mehrfamilienhäusern und Eigentumswohnungen.

Allgemeiner Wohnungsbau: Mehrfamilienhäuser und Eigentumswohnungen soweit Anlageobjekte (Mietwohnungen), weiters Wohnbauten mit Ladenlokalen oder kleingewerblichen Betrieben und Geschäftsbauten.

Industrielle Bauten: Einschliesslich grossgewerblicher Bauten für Produktionszwecke und Verwaltungsbauten.

Hypothekaranlagen: In der Statistik 2012 wurde ein um CHF 1,2 Mio. zu hoher Bestand per 31.12.2012 ausgewiesen. Der Bestand per 1.1.2013 zeigt den korrekten Bestand per 31.12.2012.

Zinsniveau in Liechtenstein 2013 - in % p. a.

Tabelle 9

Zinskonditionen für die Aufnahme von Krediten in CHF	ab 1.1.	ab 1.4.	ab 1.7.	ab 1.10.
Blankokredite	4.99%	4.99%	5.22%	5.22%
Lombardkredite	2.71%	2.70%	2.68%	2.68%
Baukredite	2.63%	2.63%	2.63%	2.63%
Hypothekarkredite - Einfamilienhaus 1. Hypothek	1.99%	2.00%	2.04%	2.03%
Hypothekarkredite - Einfamilienhaus 2. Hypothek	2.84%	2.86%	2.91%	2.90%
Hypothekarkredite - Landwirtschaftliche Bauten	2.63%	2.63%	2.63%	2.63%
Hypothekarkredite - Gewerbl. u. industrielle Bauten	2.81%	2.81%	2.81%	2.81%
übrige gedeckte Kredite	3.50%	3.50%	3.50%	3.50%
Kredite an öffentl. rechtl. Körperschaften	2.50%	2.50%	2.50%	2.50%

Zinskonditionen für die Anlage von Geldern in CHF	ab 1.1.	ab 1.4.	ab 1.7.	ab 1.10.
Einlagen auf Sicht	0.01%	0.01%	0.01%	0.01%
Festgeldeinlagen - 3 Monate	0.02%	0.02%	0.02%	0.02%
Festgeldeinlagen - 6 Monate	0.03%	0.03%	0.03%	0.03%
Festgeldeinlagen - 12 Monate	0.10%	0.10%	0.10%	0.10%
Sparkonti	0.31%	0.31%	0.27%	0.25%
Jugendsparkonti	1.13%	1.08%	1.08%	1.08%
Alterssparkonti	0.40%	0.40%	0.40%	0.37%
Privatkonti, Gehaltskonti	0.04%	0.03%	0.03%	0.03%
Depositen- und Einlagekonti	0.04%	0.03%	0.03%	0.03%
Kassenobligationen 3 - 4 Jahre	0.60%	0.63%	0.61%	0.61%
Kassenobligationen 5 - 6 Jahre	0.95%	0.97%	0.96%	1.00%
Kassenobligationen 7 - 8 Jahre	1.26%	1.28%	1.28%	1.34%

Erläuterungen zur Tabelle:

Zinsniveau in Liechtenstein in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Blankokredite, Privatkonti, Gehaltskonti, Depositen- und Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.).

Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. ¼ % Kreditkommission pro Quartal.

Blankokredite, übrige gedeckte Kredite: Teils Kontokorrent-Basis.

Festgeldeinlagen: Berechnet für Einlagen von 100 000 CHF.

2 Zeitreihen

Bilanzsumme und Reingewinn seit 1993

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 10

per 31. Dez.	Anzahl Banken	Bilanzsumme		Reingewinn		Reingewinn pro Beschäftigten	
		in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung	in CHF	Veränderung
1993	5	22 031	4.4%	181.4	48.3%	147 218	40.3%
1994	5	23 478	6.6%	193.6	6.7%	149 387	1.5%
1995	5	24 282	3.4%	209.3	8.1%	154 736	3.6%
1996	5	27 398	12.8%	232.5	11.1%	167 742	8.4%
1997	5	29 076	6.1%	310.4	33.5%	220 584	31.5%
1998	6	30 929	6.4%	380.4	22.6%	262 893	19.2%
1999	12	34 877	12.8%	451.1	18.6%	294 467	12.0%
2000	14	36 964	6.0%	549.1	21.7%	330 980	12.4%
2001	17	34 788	-5.9%	443.8	-19.2%	271 795	-17.9%
2002	17	32 665	-6.1%	251.8	-43.3%	156 099	-42.6%
2003	16	34 908	6.9%	331.8	31.8%	223 263	43.0%
2004	15	34 205	-2.0%	423.6	27.7%	283 560	27.0%
2005	15	38 176	11.6%	742.9	75.4%	472 204	66.5%
2006	15	43 377	13.6%	626.9	-15.6%	364 998	-22.7%
2007	15	49 694	14.6%	721.7	15.1%	383 281	5.0%
2008	15	55 672	12.0%	464.1	-35.7%	236 285	-38.4%
2009	15	55 053	-1.1%	587.7	26.6%	304 521	28.9%
2010	16	52 466	-4.7%	569.8	-3.0%	290 907	-4.5%
2011	16	54 643	4.1%	162.7	-71.4%	83 246	-71.4%
2012	16	55 902	2.3%	259.8	59.6%	136 175	63.6%
2013	16	57 082	2.1%	470.7	81.2%	247 583	81.8%

Erläuterung zur Tabelle:

Reingewinn pro Beschäftigten: Seit 1998 pro Vollzeitäquivalent (d.h. Teilzeitstellen sind auf Vollzeitstellen umgerechnet).

Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz seit 1993

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 11

per 31. Dez.	Spareinlagen		Depositen- u. Einlagekonti		Hypothekaranlagen		Baukredite	
	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung
1993	2 027.9	77.0%	139.5	58.6%	2 663.3	1.7%	142.9	-27.1%
1994	2 529.7	24.7%	119.4	-14.4%	2 909.4	9.2%	132.6	-7.2%
1995	2 887.5	14.1%	210.2	76.1%	3 098.9	6.5%	126.3	-4.7%
1996	3 604.0	24.8%	252.9	20.3%	3 342.9	7.9%	142.5	12.8%
1997	3 714.0	3.1%	365.3	44.4%	3 597.8	7.6%	160.5	12.6%
1998	3 650.4	-1.7%	320.8	-12.2%	3 908.5	8.6%	143.4	-10.6%
1999	3 497.3	-4.2%	310.8	-3.1%	4 209.7	7.7%	154.5	7.7%
2000	2 714.0	-22.4%	230.1	-26.0%	4 531.0	7.6%	206.2	33.5%
2001	2 616.0	-3.6%	194.3	-15.5%	4 804.5	6.0%	180.7	-12.3%
2002	3 130.3	19.7%	330.7	70.2%	5 151.7	7.2%	157.5	-12.9%
2003	3 663.5	17.0%	434.5	31.4%	5 394.7	4.7%	130.1	-17.4%
2004	3 795.2	3.6%	415.1	-4.5%	6 023.7	11.7%	89.2	-31.5%
2005	3 637.0	-4.2%	435.9	5.0%	6 155.1	2.2%	102.7	15.1%
2006	3 561.9	-2.1%	398.1	-8.7%	6 491.8	5.5%	102.2	-0.4%
2007	2 577.4	-27.6%	363.1	-8.8%	6 869.3	5.8%	84.5	-17.3%
2008	2 677.4	3.9%	497.1	36.9%	7 297.4	6.2%	98.8	16.8%
2009	3 710.0	38.6%	663.8	33.5%	7 748.8	6.2%	94.9	-3.9%
2010	4 026.1	8.5%	666.7	0.4%	8 430.0	8.8%	63.4	-33.2%
2011	4 408.7	9.5%	614.2	-7.9%	9 002.9	6.8%	56.1	-11.5%
2012	4 630.3	5.0%	874.2	42.3%	9 501.7	5.5%	60.2	7.3%
2013	4 587.5	-0.9%	864.0	-1.2%	9 790.7	3.0%	44.4	-26.1%

Erläuterungen zur Tabelle:

Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz: Guthaben und Verpflichtungen von Kunden mit Domizil in Liechtenstein und der Schweiz.

Festlegung des Domizils: Natürliche Personen nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz (wenn dieser nicht feststellbar ist, nach Nationalität).
Juristische Personen (tätige Betriebe) nach dem Ort der Betriebsstätte bzw. dem Sitz der Hauptverwaltung gemäss Handelsregisterauszug / Sitzgesellschaften nach dem Domizilprinzip.

2012: Der Wert für die Depositen- und Einlagekonti wurde aufgrund eines Fehlers in den übermittelten Daten berichtigt. In der Statistik 2012 wurde ein um CHF 601.2 Mio. zu hoher Wert ausgewiesen.

Betreutes Kundenvermögen seit 1995

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 12

per 31. Dez.	Total betreutes Kundenvermögen		Bilanzwirksame Kundengelder		Kundendepots netto		Treuhandanlagen	
	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung
1995	56 124.4		20 517.5		30 264.9		5 342.0	
1996	67 347.1	20.0%	23 125.3	12.7%	37 072.9	22.5%	7 148.9	33.8%
1997	79 796.2	18.5%	24 314.1	5.1%	46 901.0	26.5%	8 581.1	20.0%
1998	89 998.2	12.8%	25 285.1	4.0%	55 248.9	17.8%	9 464.2	10.3%
1999	110 279.6	22.5%	27 840.0	10.1%	70 660.4	27.9%	11 779.2	24.5%
2000	112 679.8	2.2%	28 396.7	2.0%	70 613.1	-0.1%	13 669.9	16.1%
2001	105 655.7	-6.2%	26 721.7	-5.9%	65 668.8	-7.0%	13 265.2	-3.0%
2002	96 194.2	-9.0%	25 557.8	-4.4%	58 601.9	-10.8%	12 034.6	-9.3%
2003	103 466.9	7.6%	27 707.1	8.4%	65 638.9	12.0%	10 120.8	-15.9%
2004	106 988.9	3.4%	25 849.8	-6.7%	71 546.9	9.0%	9 592.2	-5.2%
2005	128 718.7	20.3%	28 493.8	10.2%	88 698.3	24.0%	11 526.6	20.2%
2006	160 925.1	25.0%	31 430.8	10.3%	114 006.4	28.5%	15 487.9	34.4%
2007	171 447.9	6.5%	36 217.5	15.2%	117 289.8	2.9%	17 940.6	15.8%
2008	120 844.3	-29.5%	40 351.3	11.4%	69 152.5	-41.0%	11 340.5	-36.8%
2009	125 098.4	3.5%	40 034.1	-0.8%	78 386.3	13.4%	6 678.0	-41.1%
2010	121 269.6	-3.1%	35 362.2	-11.7%	81 322.5	3.7%	4 584.9	-31.3%
2011	117 069.5	-3.5%	36 876.3	4.3%	76 184.1	-6.3%	4 009.2	-12.6%
2012	118 390.9	1.1%	38 215.1	3.6%	76 928.6	1.0%	3 247.1	-19.0%
2013	120 230.0	1.6%	39 181.3	2.5%	79 016.7	2.7%	2 032.1	-37.4%

Erläuterungen zur Tabelle:

Kundendepots netto: Bereinigte, mit bilanzwirksamen Positionen verrechnete Kundendepots. Kundendepots inkl. Fondsvermögen und Custody-Vermögen.

Kundendepots netto, Total betreutes Kundenvermögen: 1995 bis 2003 unvollständige Angaben.

Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio seit 1995

Tabelle 13

	Reingewinn	Steuern	Eigenkapital (brutto)	Eigenkapital- rendite	Geschäfts- aufwand	Gesamtertrag	Cost-Income- Ratio
per 31. Dez.	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF		in Mio. CHF	in Mio. CHF	
1995	209.4	23.7	1 849.4	13.0%	208.8	614.1	34.0%
1996	232.5	25.8	1 982.2	13.5%	229.7	663.9	34.6%
1997	310.4	37.5	2 205.2	16.6%	242.1	807.0	30.0%
1998	380.4	50.1	2 577.6	18.0%	266.6	941.8	28.3%
1999	451.4	42.9	2 975.4	17.8%	316.4	1 057.4	29.9%
2000	549.1	64.0	3 249.0	19.7%	421.7	1 335.9	31.6%
2001	443.8	53.1	3 288.9	15.2%	416.4	1 057.0	39.4%
2002	251.8	27.7	4 253.5	7.4%	417.0	944.3	44.2%
2003	331.8	31.7	3 954.9	8.9%	413.6	899.9	46.0%
2004	423.6	36.1	4 715.3	10.6%	420.2	945.1	44.5%
2005	742.9	50.2	5 169.1	16.0%	458.4	1 125.4	40.7%
2006	626.9	60.6	5 547.1	12.8%	538.0	1 300.8	41.4%
2007	721.7	83.8	5 759.0	14.2%	613.6	1 528.9	40.1%
2008	464.1	45.3	5 592.9	9.0%	614.3	1 159.6	53.0%
2009	587.7	80.0	5 813.5	11.7%	607.8	1 299.0	46.8%
2010	569.8	17.3	5 948.7	10.0%	593.0	1 135.7	52.2%
2011	162.7	9.0	5 748.3	2.9%	574.4	877.3	65.5%
2012	259.8	11.2	5 829.2	4.7%	620.6	1 009.5	61.5%
2013	470.7	11.4	5 870.1	8.2%	587.7	964.8	60.9%

Erläuterung zur Tabelle:

Seit 2002 neue Rechnungslegung. Die Ergebnisse der Jahre 1995 bis 2001 sind deshalb nur bedingt mit den späteren Jahren vergleichbar.

Personalbestand und Anzahl Banken im Inland seit 1993

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Ende des Vorjahres

Tabelle 14

per 31. Dez.	Anzahl Banken	Vollzeitäquivalente		Bankpersonal in Liechtenstein					
		Total	Veränderung	Total	Veränderung	Männer	Veränderung	Frauen	Veränderung
1993	5	*	*	1 232	5.7%	*	*	*	*
1994	5	*	*	1 296	5.2%	*	*	*	*
1995	5	*	*	1 353	4.4%	*	*	*	*
1996	5	*	*	1 386	2.4%	796	*	590	*
1997	5	*	*	1 407	1.5%	819	2.9%	588	-0.3%
1998	6	1 447	*	1 555	10.5%	866	5.7%	689	17.2%
1999	12	1 532	5.9%	1 641	5.5%	934	7.9%	707	2.6%
2000	14	1 659	8.3%	1 773	8.0%	1 015	8.7%	758	7.2%
2001	17	1 633	-1.6%	1 769	-0.2%	986	-2.9%	783	3.3%
2002	17	1 614	-1.2%	1 785	0.9%	1 017	3.1%	813	3.8%
2003	16	1 486	-7.9%	1 629	-11.0%	922	-9.3%	707	-13.0%
2004	15	1 494	0.5%	1 636	0.4%	920	-0.2%	716	1.3%
2005	15	1 573	5.3%	1 719	5.1%	983	6.8%	736	2.8%
2006	15	1 718	9.2%	1 849	7.6%	1 071	9.0%	778	5.7%
2007	15	1 883	9.6%	2 034	10.0%	1 153	7.7%	881	13.2%
2008	15	1 964	4.3%	2 159	6.1%	1 198	3.9%	961	9.1%
2009	15	1 930	-1.7%	2 099	-2.8%	1 179	-1.6%	920	-4.3%
2010	16	1 959	1.5%	2 117	0.9%	1 210	2.6%	907	-1.4%
2011	16	1 955	-0.2%	2 109	-0.4%	1 219	0.7%	890	-1.9%
2012	16	1 908	-2.4%	2 059	-2.4%	1 191	-2.3%	868	-2.5%
2013	16	1 901	-0.4%	2 049	-0.5%	1 208	1.4%	841	-3.1%

Erläuterungen zur Tabelle:

Seit 1998 Angaben zum Personal aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister.

Vollzeitäquivalente: Zur Ermittlung der sogenannten Vollzeitäquivalente, die eine bessere Vergleichbarkeit der Beschäftigungszahlen ermöglichen, werden Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite seit 2004 - in % p.a.

(Quartal)

Tabelle 15

ab	Blanko- kredite	Lombard- kredite	Baukredite	Hypothekarkredite				übrige gedeckte Kredite	Kredite an öffentlich- rechtliche Kör- perschaften
				Einfamilienhaus 1. Hypothek	Einfamilienhaus 2. Hypothek	Landwirtschaft- liche Bauten	Gewerbl. u. in- dustrielle Bauten		
01.01.04	4.63	3.33	2.75	2.81	3.29	2.75	3.20	4.25	2.75
01.04.04	4.64	3.32	2.75	2.78	3.29	2.75	3.20	4.25	2.75
01.07.04	4.65	3.36	2.75	2.59	3.21	2.75	3.20	4.21	2.75
01.10.04	4.69	3.36	2.75	2.63	3.21	2.75	3.20	4.25	2.75
01.01.05	5.22	3.40	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.14	2.92
01.04.05	5.23	3.39	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.15	2.92
01.07.05	5.48	3.36	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.50	2.92
01.10.05	5.49	3.42	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.52	2.92
01.01.06	5.54	3.83	3.30	2.64	3.13	2.69	3.05	4.53	2.63
01.04.06	5.74	3.54	3.35	2.68	3.18	2.75	3.12	4.61	2.68
01.07.06	5.83	3.72	3.45	2.76	3.25	2.81	3.20	4.66	2.75
01.10.06	5.96	3.89	3.50	2.81	3.33	2.88	3.30	4.73	2.88
01.01.07	6.14	3.92	3.50	2.89	3.33	2.88	3.30	5.02	2.81
01.04.07	6.18	4.02	3.46	2.87	3.30	2.88	3.30	5.00	2.81
01.07.07	6.47	4.15	3.46	2.89	3.30	2.88	3.30	5.40	2.81
01.10.07	6.49	4.44	3.61	3.03	3.51	3.06	3.45	5.31	2.88
01.01.08	5.93	3.99	3.15	2.94	3.54	3.19	3.36	4.13	2.73
01.04.08	5.95	4.02	3.10	2.95	3.54	3.19	3.36	4.13	2.73
01.07.08	5.98	4.02	3.15	2.98	3.57	3.25	3.40	4.18	2.79
01.10.08	6.05	3.86	3.25	3.10	3.68	3.38	3.48	4.23	2.79
01.01.09	5.70	3.24	3.05	2.78	3.32	2.94	3.23	3.50	3.35
01.04.09	5.39	2.86	2.60	2.47	2.96	2.56	2.83	3.22	3.16
01.07.09	5.39	2.77	2.60	2.47	2.96	2.56	2.83	3.22	3.16
01.10.09	5.42	2.74	2.60	2.47	2.96	2.56	2.83	3.26	3.16
01.01.10	5.14	2.74	2.58	2.56	3.07	2.75	2.88	3.94	3.35
01.04.10	5.07	2.70	2.46	2.47	2.96	2.58	2.75	3.81	3.16
01.07.10	5.11	2.67	2.44	2.47	2.96	2.56	2.75	3.81	3.16
01.10.10	5.11	2.69	2.45	2.47	2.96	2.56	2.75	3.81	3.16
01.01.11	5.67	2.69	2.53	2.55	3.06	2.67	3.17	4.10	2.50
01.04.11	5.66	2.80	2.53	2.48	3.06	2.67	3.00	4.10	2.50
01.07.11	5.66	2.83	2.53	2.48	3.06	2.67	3.00	4.10	2.50
01.10.11	5.65	2.79	2.53	2.42	3.06	2.58	2.92	4.10	2.50
01.01.12	5.03	2.58	1.97	2.09	2.78	2.63	2.81	3.56	2.50
01.04.12	4.95	2.78	1.97	2.10	2.78	2.63	2.81	3.57	2.50
01.07.12	5.02	2.73	1.97	2.08	2.76	2.63	2.81	3.57	2.50
01.10.12	5.01	2.74	1.97	2.08	2.77	2.63	2.81	3.56	2.50
01.01.13	4.99	2.71	2.63	1.99	2.84	2.63	2.81	3.50	2.50
01.04.13	4.99	2.70	2.63	2.00	2.86	2.63	2.81	3.50	2.50
01.07.13	5.22	2.68	2.63	2.04	2.91	2.63	2.81	3.50	2.50
01.10.13	5.22	2.68	2.63	2.03	2.90	2.63	2.81	3.50	2.50

Erläuterungen zur Tabelle:

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Blankokredite: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.). Teils Kontokorrent-Basis.

Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. ¼ % Kreditkommission pro Quartal.

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite seit 1993 - in % p.a. (Jahresdurchschnitt)

Tabelle 16

Jahr	Blanko- kredite	Lombard- kredite	Baukredite	Hypothekarkredite				übrige gedeckte Kredite	Kredite an öffentlich- rechtliche Körper- schaften
				Einfamilienhaus		Landwirtschaft- liche Bauten	Gewerbl. u. indust- rielle Bauten		
				1. Hypothek	2. Hypothek				
1993	8.07	7.50	6.56	5.63	6.13	5.63	6.09	7.38	5.94
1994	7.06	6.35	5.14	4.81	5.31	4.81	5.14	6.06	4.81
1995	7.28	6.31	5.00	4.67	5.17	4.84	5.21	6.98	4.66
1996	6.63	5.77	4.73	4.06	4.56	4.06	4.44	6.55	4.60
1997	6.34	5.26	4.30	3.79	4.34	3.79	4.21	6.20	4.38
1998	5.70	4.70	3.87	3.29	3.87	3.29	3.79	5.30	4.00
1999	5.67	4.11	3.55	3.03	3.63	2.88	3.42	4.72	3.38
2000	6.27	4.49	4.02	3.24	3.77	3.02	3.62	5.17	3.00
2001	6.80	4.67	4.34	3.75	4.37	3.75	4.10	5.52	4.25
2002	5.84	3.83	3.88	3.27	3.71	3.49	3.88	4.24	3.56
2003	4.74	3.34	2.65	2.93	3.43	2.92	3.34	4.22	3.19
2004	4.65	3.34	2.75	2.70	3.25	2.75	3.20	4.24	2.75
2005	5.36	3.39	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.33	2.92
2006	5.77	3.63	3.40	2.72	3.22	2.78	3.17	4.63	2.74
2007	6.32	4.13	3.51	2.92	3.36	2.93	3.34	5.18	2.83
2008	5.98	3.97	3.16	2.99	3.58	3.25	3.40	4.17	2.76
2009	5.48	2.90	2.71	2.55	3.05	2.66	2.93	3.30	3.21
2010	5.11	2.70	2.48	2.49	2.99	2.61	2.78	3.84	3.21
2011	5.66	2.78	2.53	2.48	3.06	2.65	3.02	4.10	2.50
2012	5.00	2.71	1.97	2.09	2.77	2.63	2.81	3.57	2.50
2013	5.10	2.69	2.63	2.02	2.88	2.63	2.81	3.50	2.50

Erläuterungen zur Tabelle:

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Blankokredite: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.), Teils Kontokorrent-Basis.

Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. ¼ % Kreditkommission pro Quartal.

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen seit 2004 - in % p.a.

(Quartal)

Tabelle 17

ab	Einlagen auf Sicht	Festgeldanlagen			Sparhefte und -konti			Privat- und Gehalts- konti	Deposi- ten- und Einlage- konti	Kassenobligationen		
		3 Monate	6 Monate	12 Monate	Normal	Jugend	Alter			3-4 Jahre	5-6 Jahre	7-8 Jahre
01.01.04	0.07	0.09	0.10	0.12	0.38	1.00	0.83	0.08	0.13	1.26	1.83	2.26
01.04.04	0.07	0.09	0.10	0.12	0.38	1.00	0.83	0.08	0.13	1.08	1.60	2.05
01.07.04	0.07	0.10	0.10	0.15	0.38	1.00	0.83	0.08	0.13	1.56	2.03	2.35
01.10.04	0.07	0.10	0.11	0.15	0.40	1.00	0.83	0.08	0.13	1.38	1.84	2.17
01.01.05	0.08	0.10	0.11	0.16	0.47	1.00	0.83	0.06	0.13	1.18	1.57	1.78
01.04.05	0.09	0.11	0.11	0.16	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.18	1.55	1.88
01.07.05	0.09	0.11	0.11	0.15	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.10	1.46	1.76
01.10.05	0.09	0.12	0.13	0.18	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.14	1.48	1.79
01.01.06	0.10	0.22	0.34	0.56	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	1.47	1.75	1.97
01.04.06	0.11	0.39	0.57	0.86	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	1.82	1.95	2.31
01.07.06	0.11	0.69	0.84	1.11	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	2.01	2.29	2.52
01.10.06	0.13	0.96	1.10	1.26	0.53	1.00	0.83	0.13	0.13	2.26	2.50	2.65
01.01.07	0.13	1.21	1.32	1.54	0.53	0.75	0.63	0.13	0.10	1.79	1.95	2.04
01.04.07	0.15	1.41	1.52	1.69	0.53	0.75	0.63	0.13	0.10	1.93	2.02	2.13
01.07.07	0.31	1.75	1.93	2.13	0.72	0.94	0.81	0.25	0.20	2.33	2.46	2.56
01.10.07	0.32	1.83	1.95	2.09	1.06	0.94	0.81	0.25	0.23	2.16	2.32	2.44
01.01.08	0.40	1.77	1.84	1.91	1.06	0.94	0.81	0.25	0.20	2.03	2.14	2.28
01.04.08	0.39	1.88	1.95	2.05	1.06	0.94	0.81	0.25	0.20	1.93	2.08	2.24
01.07.08	0.43	1.81	1.97	2.20	1.13	1.06	0.88	0.33	0.25	2.54	2.63	2.68
01.10.08	0.38	1.83	1.97	2.14	1.22	1.22	0.97	0.21	0.33	2.10	2.21	2.36
01.01.09	0.09	0.15	0.18	0.32	0.91	1.03	0.78	0.21	0.15	1.24	1.50	1.70
01.04.09	0.06	0.11	0.12	0.16	0.69	0.91	0.69	0.13	0.10	1.12	1.45	1.68
01.07.09	0.06	0.11	0.12	0.16	0.66	0.91	0.69	0.13	0.10	1.21	1.59	1.83
01.10.09	0.06	0.08	0.10	0.15	0.50	0.91	0.66	0.13	0.10	1.11	1.46	1.74
01.01.10	0.06	0.11	0.14	0.23	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.01	1.49	1.84
01.04.10	0.06	0.11	0.14	0.23	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.06	1.49	1.80
01.07.10	0.06	0.11	0.14	0.22	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.00	1.41	1.74
01.10.10	0.06	0.11	0.14	0.21	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.01	1.40	1.70
01.01.11	0.06	0.06	0.09	0.22	0.50	1.21	0.79	0.13	0.10	0.96	1.35	1.63
01.04.11	0.06	0.06	0.08	0.22	0.50	1.21	0.79	0.13	0.10	1.04	1.43	1.71
01.07.11	0.06	0.06	0.07	0.19	0.50	1.21	0.79	0.13	0.10	0.98	1.38	1.67
01.10.11	0.03	0.08	0.11	0.22	0.41	1.21	0.63	0.13	0.08	0.85	1.29	1.54
01.01.12	0.02	0.05	0.10	0.22	0.41	0.84	0.41	0.08	0.05	0.91	1.40	1.72
01.04.12	0.02	0.05	0.10	0.20	0.41	0.84	0.41	0.08	0.05	0.88	1.31	1.61
01.07.12	0.02	0.03	0.04	0.13	0.41	0.84	0.41	0.08	0.05	0.78	1.16	1.47
01.10.12	0.02	0.03	0.06	0.13	0.36	0.84	0.37	0.08	0.05	0.64	0.99	1.28
01.01.13	0.01	0.02	0.03	0.10	0.31	1.13	0.40	0.04	0.04	0.60	0.95	1.26
01.04.13	0.01	0.02	0.03	0.10	0.31	1.08	0.40	0.03	0.03	0.63	0.97	1.28
01.07.13	0.01	0.02	0.03	0.10	0.27	1.08	0.40	0.03	0.03	0.61	0.96	1.28
01.10.13	0.01	0.02	0.03	0.10	0.25	1.08	0.37	0.03	0.03	0.61	1.00	1.34

Erläuterungen zur Tabelle:

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Privat- und Gehaltskonti, Depositen- u. Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.).

Festgeldanlagen: Berechnet für die Einlage von 100 000 CHF.

Privat- und Gehaltskonti: Oder Anlagesparkonti (bis 2001).

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen seit 1993 - in % p.a.

(Jahresdurchschnitt)

Tabelle 18

ab	Einlagen auf Sicht	Festgeldanlagen			Sparhefte und -konti			Privat- und Gehalts- konti	Depositen- und Einla- gekonti	Kassenobligationen		
		3 Monate	6 Monate	12 Monate	Normal	Jugend	Alter			3-4 Jahre	5-6 Jahre	7-8 Jahre
1993	0.50	4.29	4.14	3.86	4.17	4.65	4.63	3.34	3.22	4.48	4.71	4.79
1994	0.50	3.23	3.27	3.36	3.33	3.79	3.67	2.59	2.25	4.10	4.30	4.44
1995	0.80	2.40	2.55	2.69	3.01	3.47	3.30	2.39	1.97	4.02	4.32	4.55
1996	0.59	0.95	1.03	1.12	1.94	2.54	2.34	1.06	1.03	2.81	3.39	3.87
1997	0.51	0.87	0.97	1.05	1.55	2.09	1.84	1.05	0.80	2.29	2.82	3.27
1998	0.30	1.00	1.06	1.18	1.29	1.77	1.52	0.77	0.55	2.19	2.60	3.01
1999	0.29	0.83	0.92	1.04	0.97	1.44	1.19	0.50	0.34	1.97	2.39	2.82
2000	0.46	2.12	2.34	2.58	1.11	1.59	1.36	0.60	0.58	3.17	3.25	3.60
2001	0.39	2.05	2.02	2.00	1.36	1.75	1.67	0.65	0.55	2.75	2.88	3.11
2002	0.25	0.60	0.66	0.86	1.13	1.73	1.60	0.62	0.34	2.25	2.60	2.86
2003	0.10	0.13	0.27	0.72	0.50	1.08	0.93	0.10	0.15	1.11	1.61	2.02
2004	0.07	0.10	0.10	0.14	0.39	1.00	0.83	0.08	0.13	1.32	1.83	2.21
2005	0.09	0.11	0.12	0.16	0.47	1.00	0.83	0.08	0.13	1.15	1.52	1.80
2006	0.11	0.57	0.71	0.95	0.49	1.00	0.83	0.13	0.13	1.89	2.12	2.36
2007	0.23	1.55	1.68	1.86	0.71	0.85	0.72	0.19	0.16	2.05	2.19	2.29
2008	0.40	1.82	1.93	2.07	1.12	1.04	0.87	0.26	0.24	2.15	2.27	2.39
2009	0.07	0.11	0.13	0.20	0.69	0.94	0.71	0.15	0.11	1.17	1.50	1.74
2010	0.06	0.11	0.14	0.22	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.02	1.45	1.77
2011	0.05	0.07	0.09	0.21	0.48	1.21	0.75	0.13	0.10	0.96	1.36	1.64
2012	0.02	0.04	0.08	0.17	0.40	0.84	0.40	0.08	0.05	0.80	1.21	1.52
2013	0.01	0.02	0.03	0.10	0.28	1.09	0.39	0.03	0.03	0.61	0.97	1.29

Erläuterungen zur Tabelle:

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Privat- und Gehaltskonti, Depositen- u. Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.).

Festgeldanlagen: Berechnet für die Einlage von 100 000 CHF.

Privat- und Gehaltskonti: Oder Anlagesparkonti (bis 2001).

C Methodik und Qualität

Zweck dieses Kapitels ist es, Hintergrundinformationen über die Methodik und die Qualität der vorliegenden Statistik zu bieten. Dies ermöglicht es, die Aussagekraft der Ergebnisse besser einzuschätzen.

Der Abschnitt über die Methodik orientiert zunächst über Zweck und Gegenstand der Statistik und beschreibt dann die Datenquellen und die Datenaufarbeitung. Danach folgen Angaben über die Publikation der Ergebnisse.

Der Abschnitt über die Qualität basiert auf den Vorgaben von Eurostat über die Qualitätsberichterstattung und beschreibt Relevanz, Genauigkeit, Aktualität, Pünktlichkeit, Kohärenz und Vergleichbarkeit der statistischen Informationen.

1 Methodik

1.1 Hauptinhalt der Statistik

Die vorliegende Publikation informiert über den liechtensteinischen Bankensektor. Es werden ausschliesslich Daten von Banken mit Standort in Liechtenstein erhoben. Nicht erfasst werden die Geschäftstätigkeiten der Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Weiters nicht erhoben werden Kreditinstitute, welche mit einer eingeschränkten Bankkonzession Kredite ins Ausland vergeben.

1.2 Verwendungszweck der Statistik

Die Bankstatistik wird in erster Linie verwendet, um sich über die Entwicklung des liechtensteinischen Bankensektors zu informieren.

Genutzt wird die Bankstatistik im Inland hauptsächlich vom Liechtensteinischen Bankenverband, von der Finanzmarktaufsicht und vom Amt für Statistik. Das Amt für Statistik nutzt die Daten der Bankstatistik insbesondere für die Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Zum erweiterten Nutzerkreis zählen die Regierung, verschiedene Amtsstellen und wissenschaftliche Forschungseinrichtungen. Die liechtensteinischen Medien informieren jeweils die Öffentlichkeit über die Hauptinhalte der neu publizierten Bankstatistik.

1.3 Gegenstand der Statistik

Die Bankstatistik enthält Finanzdaten der Banken sowie Bankkennzahlen, Beschäftigtenzahlen und Daten zur Zinsentwicklung in Liechtenstein.

Erfasst werden Bilanzpositionen und Erfolgsrechnungspositionen, Gewinnverwendung, Ausserbilanzgeschäft, Kundenvermögen, Guthaben und Verpflichtungen im Franken-Währungsraum, Zinsniveau in Liechtenstein sowie Personalbestand. Aus diesen Angaben werden Bankkennzahlen wie Reingewinn pro Beschäftigten, Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio berechnet.

Die in der Bankstatistik verwendeten Definitionen stützen sich in erster Linie auf die in der Bankenverordnung festgelegten Rechnungslegungsvorschriften ab.

1.4 Datenquellen

Die in dieser Publikation enthaltenen Finanzdaten und Zinskonditionen werden vom Amt für Statistik jährlich direkt bei allen in Liechtenstein tätigen Bankinstituten erhoben. Bei der Vollerhebung, welche jeweils anfangs März des Folgejahres durchgeführt wird, werden die Banken gebeten, eine Kopie der ausgefüllten Fragebogen dem Liechtensteinischen Bankenverband zuzustellen. Da die Geschäftsberichte der Bankinstitute Tochtergesellschaften und nicht alle Informationen für die Bankstatistik enthalten, wird eine Erhebung durchgeführt.

Definitiv stützt sich die Erhebung auf die in der Bankenverordnung festgelegten Rechnungslegungsvorschriften ab. Die Banken haben bei der Erstellung der Jahresrechnung die in Art. 24 BankV festgehaltenen Grundsätze zu befolgen. Die aktuelle Rechnungslegung wird seit dem Geschäftsjahr 2002 angewandt. Die Erhebungsformulare entsprechen jeweils den publizierten Jahrestabellen.

Das Amt für Statistik veröffentlicht die erhobenen Daten zur Wahrung des Statistikgeheimnisses nur in Form von zusammengefassten Statistiken. Die Banken selbst publizieren in ihren Jahresrechnungen Bilanz und Erfolgsrechnung sowie weitere Informationen.

Seit 1998 werden die Angaben über den Personalbestand per Stichtag aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister des Amtes für Statistik ausgewertet.

Für die Erstellung der Ländervergleiche werden Daten der Schweizerischen Nationalbank, der Deutschen Bundesbank, von Statec Luxembourg sowie von Statistik Austria verwendet.

1.5 Datenaufbereitung

Das Amt für Statistik stellt den Banken ein elektronisches Erhebungsformular in Form einer Excel-Tabelle zur Verfügung. Die von den Banken ausgefüllten Formulare werden dem Amt für Statistik als Ausdruck per Post oder elektronisch über die sichere Datenübermittlung des Amtes für Statistik online zugestellt.

Die Daten der einzelnen Banken werden daraufhin in eine Excel-Tabelle übernommen. Die elektronischen Erhebungsformulare enthalten bereits automatische Summen- und Kontrollfelder. Ausserdem werden bei der Datenübernahme in die Bankstatistik verschiedene Gegenkontrollen zwischen den Tabellen, Kontrollrechnungen und Vorjahresvergleiche durchgeführt (z.B. Vergleich der Summe der bilanzwirksamen Kundengelder auf der Passivseite der Bilanz mit den ausgewiesenen bilanzwirksamen Kundengeldern bei den betreuten Kundenvermögen).

Fehlende oder auffällige Angaben werden, wenn möglich, von anderen Angaben im Erhebungsformular abgeleitet bzw. korrigiert. Wenn dies nicht möglich ist, werden fehlende Angaben oder auffällige Angaben vom Amt für Statistik bei den Banken nachgefragt und dann ergänzt bzw. korrigiert.

Es werden keine Hochrechnungen vorgenommen.

1.6 Publikation der Ergebnisse

Die Bankstatistik wird jeweils in Papierform und elektronisch als pdf-Dokument veröffentlicht. Die Tabellen der Bankstatistik stehen auf der Homepage des Amtes für Statistik auch als Excel-Datei zur Verfügung. Die Zeitreihen dieser Excel-Tabellen enthalten zusätzliche Jahresangaben. Des Weiteren sind auf der Homepage des Amtes für Statistik die in der Bankstatistik publizierten Grafiken im Excel-Format abrufbar.

1.7 Wichtige Hinweise

Die von der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein publizierten Bankdaten basieren auf den konsolidierten Jahresrechnungen der liechtensteinischen Bankkonzerne inklusive ausländischer Tochtergesellschaften. Im Gegensatz dazu enthält die Bankstatistik lediglich die Geschäftsabschlüsse der Stammhäuser bzw. Bankniederlassungen in Liechtenstein. Die Ergebnisse unterscheiden sich deshalb.

In den Statistiken der Finanzmarktaufsicht werden die verwalteten Kundenvermögen der Banken publiziert. Für die Erstellung der Bankstatistik wird jedoch das von den Banken betreute Kundenvermögen erhoben. Die Definition des betreuten Kundenvermögens finden Sie im Glossar unter den Begriffserklärungen.

2 Qualität

2.1 Relevanz

Die Bankstatistik kann die meisten Nutzerwünsche betreffend Entwicklung des Bankensektors in Liechtenstein erfüllen. Seitens der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung besteht in näherer Zukunft die Nachfrage nach weiteren Basisdaten für die Aufgliederung der unterstellten Bankgebühr (FISIM = Financial Intermediation Services Indirectly Measured) nach verwendenden Sektoren.

2.2 Genauigkeit

2.2.1 Qualität der verwendeten Datenquellen

Die Qualität der Datenquellen für die Bankstatistik ist als sehr gut einzuschätzen. Der Bankstatistik liegen dieselben Daten wie für die Jahresrechnungen der Banken zugrunde. Ausgewiesene Revisionsstellen überprüfen die Buchführung, die Jahresrechnungen und die Jahresberichte der einzelnen Banken und halten die Ergebnisse in ihren Revisionsberichten fest.

2.2.2 Abdeckung

Die publizierte Bankstatistik basiert auf einer Vollerhebung und beinhaltet alle Banken in Liechtenstein. Über- oder Untererfassungen liegen keine vor.

2.2.3 Messfehler

Fehlerfassungen bei der Datenerfassung können als sehr gering eingestuft werden.

In der Statistik 2012 wurde bei den Hypothekaranlagen aufgrund eines Fehlers in den übermittelten Daten ein fal-

scher Bestand per 31.12.2012 ausgewiesen. Der Bestand per 31.12.2012 war in der Statistik 2012 um CHF 1.2 Mio. zu hoch. Der Bestand per 1.1.2013 zeigt den korrekten Bestand per 31.12.2012.

Für das Jahr 2012 wurde der Wert der Depositen- und Einlagekonti aufgrund eines Fehlers in den übermittelten Daten berichtigt. In der Statistik 2012 wurde ein um CHF 601.2 Mio. zu hoher Wert ausgewiesen.

2.2.4 Antwortausfälle

Antwortausfälle liegen einzig bei den Hypothekaranlagen und Baukrediten im Frankenwährungsgebiet vor. Teilweise fehlen die Angaben bei den Hypothekaranlagen über die Neuanlagen und die Rückzahlungen nach Baukategorien. Weitere unvollständige Angaben erhielt das Amt für Statistik bei der Frage nach der Gewährung und der Rückzahlung von Baukrediten sowie deren Umwandlung in Hypothekaranlagen.

2.2.5 Datenaufbereitung

Im Zuge der Datenaufbereitung sind bislang keine Fehler aufgetreten.

2.3 Aktualität und Pünktlichkeit

Zwischen dem Stichtag der Publikation und dem Veröffentlichungszeitpunkt lag ein Zeitraum von rund sechs Monaten. Die Veröffentlichung der vorliegenden Publikation erfolgte Anfang Juli 2014. Der angekündigte Veröffentlichungszeitpunkt war Mitte Mai 2014. Die Erhebung wurde anstatt anfangs März 2014 anfangs April 2014 durchgeführt. Die Datenübermittlung einzelner Bankinstitute erfolgte nicht fristgerecht bis 30. April 2014.

2.4 Kohärenz und Vergleichbarkeit

2.4.1 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Die Ergebnisse der Bankstatistik sind sowohl zeitlich wie räumlich vergleichbar.

In der Bankstatistik finden sich lange Zeitreihen, die zum Teil bis zum Jahr 1970 zurückreichen (siehe Excel-Tabellen Homepage Amt für Statistik).

Räumlich werden die Bilanzpositionen zusätzlich nach Wohnsitz bzw. Sitz der Kunden im Franken-Währungsgebiet aufgegliedert.

2.4.2 Kohärenz

Die Bankstatistik ist in sich kohärent. Die verschiedenen Begriffe werden in der gesamten Publikation einheitlich verwendet. Ein Zeitreihenbruch liegt im Jahr 2002 aufgrund der Einführung neuer Rechnungslegungsvorschriften vor. Seither wird die aktuelle Rechnungslegung angewandt. Die in der Publikation verwendeten Beschäftigungszahlen stammen, wie auch in der Bevölkerungs- und in der Beschäftigungsstatistik, aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister des Amtes für Statistik.

D Glossar

1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen

BankV	Verordnung über die Banken und Wertpapierfirmen, LGBl. 1994 Nr. 22
CHF	Schweizerfranken
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
VZÄ	Vollzeitäquivalente
% p.a.	Prozent per annum
.	Angabe ist nicht zweckmässig.
-	Ein Strich an Stelle einer Zahl bedeutet Null.
*	Ein Stern an Stelle einer Zahl bedeutet, dass die Zahlenangabe nicht erhältlich oder nicht erhoben oder aus Datenschutzgründen unterblieben ist.
<u>Wert</u>	Ein unterstrichener Wert in einer Tabelle bedeutet, dass der Wert im Vergleich zur Vorjahres-Publikation berichtigt wurde.

2 Begriffserklärungen

Die Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften gemäss Art. 22 bis 24n der Bankenverordnung vom 22.2.1994 finden Sie im Anhang 3 der Verordnung. Abschnitt III. Gliederung der Bilanz (Art. 24b) erläutert die Bilanzpositionen, Abschnitt IV. Gliederung der Erfolgsrechnung (Art. 24c) erläutert die Erfolgsrechnungspositionen.

Ausserbilanzgeschäft

Das Ausserbilanzgeschäft wird auch indifferentes Bankgeschäft oder neutrales Bankgeschäft genannt. Es handelt sich um das Bankgeschäft, das nicht bilanzmässig erfasst wird. Dazu zählen Eventualverpflichtungen (z.B. Bürgschaften, Garantien), unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite, offene derivative Finanzinstrumente und Treuhandgeschäfte. Diese müssen «unter dem Strich» separat ausgewiesen werden. Wirtschaftlich gehören zum Ausserbilanzgeschäft auch Bankdienstleistungen wie Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Wertschriftenhandel und Zahlungsverkehr.

Baukredit

Zweckgebundener, kontokorrentmässig geführter Kredit für die Finanzierung eines Neu- oder Umbaus. Der Kredit wird grundpfandrechtlich sichergestellt. Die auflaufenden Zinsen sind im Baukreditbetrag berücksichtigt. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird der Baukredit in der Regel in eine Hypothek umgewandelt.

Betreute Kundengelder

Die betreuten Kundengelder setzen sich aus den Kundendepots (inkl. Fondsvermögen) netto, den bilanzwirksamen Kundengeldern und den Treuhandanlagen zusammen.

Die bilanzwirksamen Kundengelder werden in der Bilanz auf der Passivseite ausgewiesen. Die anderen beiden Positionen des betreuten Kundenvermögens bilden keinen Bestandteil der Bankbilanz. Die Netto-Kundendepots (Wertschriftendepots, Fondsvermögen, Custody-Vermögen etc.) sowie die Treuhandanlagen finden sich nur in den Vermögensaufstellungen der Kunden.

Bilanzwirksame Kundengelder

Die bilanzwirksamen Kundengelder werden in der Bilanz auf der Passivseite ausgewiesen und setzen sich dort aus den folgenden Positionen zusammen:

- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten

Cost-Income-Ratio

Für die Cost-Income-Ratio-Berechnung werden die im Geschäftsjahr angefallenen Geschäftsaufwände ins Verhältnis zu den Gesamterträgen der Banken gesetzt. Grundsätzlich gilt, je geringer die Cost-Income-Ratio ausfällt, umso effizienter wirtschafteten die Banken.

$$\text{Cost-Income-Ratio [\%]} = \frac{\text{Geschäftsaufwand}}{\text{Gesamtertrag}} \times 100$$

$$\begin{aligned} \text{Geschäftsaufwand} &= \text{Personalaufwand} + \text{Sachaufwand} \\ \text{Gesamtertrag} &= \text{Erfolg aus dem Zinsgeschäft} \\ &+ \text{laufende Erträge aus Wertpapieren} \\ &+ \text{Erfolg aus dem Kommissions- und} \\ &\quad \text{Dienstleistungsgeschäft} \\ &+ \text{Erfolg aus Finanzgeschäften} \\ &+ \text{Übriger ordentlicher Ertrag} \end{aligned}$$

Custody-Vermögen

Beim Custody-Vermögen handelt es sich um von den Banken betreute Vermögen, die ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden. Die Banken beschränken sich dabei auf die Verwahrung sowie das Inkasso, ohne irgendwelche zusätzliche Dienstleistungen zu erbringen. In der Regel stammen solche Vermögen von anderen Banken, Effektenhändlern, Custodians, Brokern, institutionellen oder anderen Investoren. Gemäss Definitionen der Bankenverordnung (Anhang 3, Ziff. 88a) wird das Custody-Vermögen eigentlich nicht zum Kundenvermögen gezählt. In der Position „Betreute Kundenvermögen“ der Bankstatistik sind die Custody-Vermögen grösstenteils in den Kundendepots enthalten.

Depositenkonto

Bei einer Bank errichtetes Konto, auf welchem von der Bank die Einzahlungen und Bezüge des Kunden gebucht werden. Das Depositenkonto unterscheidet sich vom Sparkonto durch die kürzere Kündigungsfrist, die geringere Verzinsung und das Fehlen eines gesetzlichen Konkursprivilegs. Wenn der Kunde Bezüge für Wertschriftenkäufe bei der gleichen Bank vornimmt, kann er ohne Kündigungsfrist über das Guthaben verfügen.

Eigenkapitalrendite

Die Eigenkapitalrendite wird auch als Eigenkapitalrentabilität oder Eigenmittelrendite bezeichnet. Die Eigenkapitalrendite misst die Rentabilität des Eigenkapitals und gibt an, wie effizient ein Unternehmen das zur Verfügung stehende Eigenkapital eingesetzt hat. Die Eigenkapitalrendite berechnet sich aus dem Verhältnis des Reingewinns (vor Steuern) zum durchschnittlichen Eigenkapital (brutto).

$$\text{Eigenkapitalrendite [\%]} = \frac{\text{Reingewinn vor Steuern}}{\text{durchschnittliches Eigenkapital (brutto)}} \times 100$$

$$\begin{aligned} \text{Eigenkapital (brutto)} = & \text{Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken} \\ & + \text{Gezeichnetes Kapital} \\ & + \text{Kapitalreserven} \\ & + \text{Gewinnreserven} \\ & + \text{Gewinnvortrag/Verlustvortrag} \\ & + \text{Jahresgewinn/Jahresverlust} \end{aligned}$$

Eigenmittel (brutto) → Eigenkapitalrendite

Eurostat

Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften mit Sitz in Luxemburg.

EWR (Europäischer Wirtschaftsraum)

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Portugal, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn, Zypern und Liechtenstein.

Einlagekonto

Besondere Form des Depositenkontos, das sich in der Regel nur hinsichtlich Verzinsung und Kündigungsfrist vom normalen Depositenkonto unterscheidet.

Frankenwährungsgebiet

Das Frankenwährungsgebiet umfasst aufgrund des Währungsvertrages die Schweiz und Liechtenstein. In den Bilanztabellen der Bankstatistik werden die Positionen sowohl im Total als auch für das Frankenwährungsgebiet ausgewiesen. So bezeichnen z.B. die Forderungen gegenüber Banken im Frankenwährungsgebiet die Forderungen mit Sitz in Liechtenstein oder der Schweiz. Die Forderungen selbst müssen nicht auf Schweizer Franken lauten.

Gesamtertrag

Der Gesamtertrag setzt sich aus den folgenden Erfolgsrechnungspositionen zusammen: Erfolg aus dem Zinsengeschäft, Laufende Erträge aus Wertpapieren, Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, Erfolg aus den Finanzgeschäften und dem übrigen ordentlichen Ertrag.

Hypothekaranlagen

Von den Banken fest übernommene Forderung, die durch ein Pfandrecht an einem Grundstück gesichert ist.

Kassenobligationen

In der Schweiz und in Liechtenstein von Banken laufend ausgegebene Obligationen mit einer Laufzeit von zwei bis acht Jahren.

Sparkonto

Spareinlage in der Form eines Bankkontos mit besonderem gesetzlichem Schutz (Konkursprivileg). Dem Sparzweck entsprechend weist das Sparkonto im Vergleich zum Privatkonto limitierte Dispositionsmöglichkeiten auf, wird aber dafür in der Regel höher verzinst.

Treuhandanlagen

Treuhandanlagen sind Gelder, welche im Namen der Bank, jedoch auf Rechnung und Gefahr des Kunden, bei einer ausländischen Bank platziert werden.

Vollzeitäquivalente

Die Vollzeitäquivalente (VZÄ) der Beschäftigten entsprechen der Zahl der auf Normalarbeitszeit umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse. Zwei Beschäftigungsverhältnisse mit einem Umfang von 80% und 20% der Normalarbeitszeit ergeben z.B. ein Vollzeitäquivalent.